

gebet und Vertrag dankend.

Dem alten May haben sie grausam zugesetzt: sie haben ihn von Gerichtssaal zu Gerichtssaal geschleppt, haben sein ganzes Vorleben durchgewühlt um den alten Mann an seinem Lebensabend zu vernichten. Und sie haben manches gefunden, das mit der gesellschaftlichen Moral nicht in Einklang zu bringen ist. Da raffte sich der Kreis auf und schrieb mit unbedachtsamem Bekenntnis seine Biographie: Karl May, Mein Leben und Streben, Selbstbiographie, Band 1, Verlag F. E. Fehsenfeld, Freiburg i. B., Er hat nicht geschont hat Faktum für Faktum seines Lebens, das ihn zu Ehre und Zuchttausend **führt** aufgezählt, und dann den **Urteil** seines Lesers überlassen. Ein alter Mann, den sie am Abende seines Lebens hinrichten wollten. Ein **Urteil**, das ebenfalls **gehört** werden kann, dem Karl May hat uns doch in den Tagen unserer Jugend die ersten Begriffe von der Schönheit der Welt **außerhalb** unserer vier Mauern beigebracht und uns dank seiner treulichen Führung nach Wunderland der Phantasie erschlossen. Es **sichere** uns nicht, ob May tatsächlich alles gesehen, was **er** beschrieben, ob er der Mastermensch ist, **der** zu sein er **vergißt** — wir haben nur über seine Werke und nicht über sein Leben zu richten. Die Selbstbiographie ist aber vom menschlichen Standpunkte aus das größte Werk May's, denn es gehört eine wirkliche Heldenhaftigkeit dazu, treu und offen zu bekennen, um dann von der

großen Menge freigesprochen zu werden. Und diesen Freispruch wird kein rechtlich Denkender dem alten May versagen!